

Bildungssprache entsprechend dem Sprachniveau aufbauen

Anbahnung von Bildungssprache im DaZ-Anfangsunterricht

Hinweise zur Arbeit mit diesem Dokument:

- > Die Aufgabenstellungen in diesem PDF enthalten auch Materialien, die Sie entweder als Beilagen im Anhang finden oder von den verlinkten Websites herunterladen können.
- > Die Version für die Primarstufe unterscheidet sich von der Sekundarstufen-Version in der zu sichtenden Literatur in Aufgabenstellung 1, den Zitaten aus den Lehrplänen sowie in den Inhalten von Aufgabenstellung 3.
- > Tipp für die Weiterarbeit: Nach Bearbeitung dieses PDF-Dokuments können Sie sich anhand der Aufgabenstellungen auf der [BIMM-Themenplattform](#) bzw. auf der Plattform „[Maledive. Die Bildungs- und Unterrichtssprache lehren im Kontext von Diversität](#)“ (Europäisches Fremdsprachenzentrum/Europarat) intensiver mit dem Thema Scaffolding auseinandersetzen.

Die Lehrperson unterstützt bereits im DaZ-Anfangsunterricht die behutsame Entwicklung von bildungssprachlichen Kompetenzen, altersgemäß und entsprechend den sprachlichen Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler. Sie weiß, dass Bildungssprache einen präzisen Wortgebrauch erfordert und in vollständigen (und mit steigendem Sprachniveau auch komplexen) Sätzen formuliert wird. Sie integriert bildungs- und fachsprachliche Synonyme in die Wortschatzarbeit und erarbeitet bildungssprachliche Strukturen entsprechend dem Sprachniveau der Schülerinnen und Schüler.

Manchmal werden die Schülerinnen und Schüler im Unterricht allerdings mit Wortschatz und Strukturen über ihrem Sprachniveau konfrontiert. Darauf können sie durch die Erarbeitung und Verwendung von Chunks vorbereitet werden. Unter Chunks versteht man Mehrwortäußerungen, die als Einheit abgespeichert und verwendet werden, wie z.B. *Guten Morgen, Ich heiße..., Darf ich bitte ...* oder *Das verstehe ich nicht*. Solche feststehenden Wendungen ermöglichen eine frühzeitige Beteiligung an Interaktionen, weil sie einen „Sicherheitsanker“ bilden sowie die Basis für die Entwicklung einer eigenständigen und kreativen Sprachverwendung. Die Lehrperson vermittelt bildungssprachliche Chunks durch den Einsatz als sprachliche Scaffolds. Schülerinnen und Schüler können die Formulierungshilfen, Wörter oder Satzanfänge in ihren Wortschatz aufnehmen, wodurch eine Erweiterung der Sprachkompetenz angestoßen wird.

Aufgabenstellung 1

Analysieren Sie die sprachlichen Herausforderungen für Lernende im Bereich der Wissensvermittlung.

- Sichten Sie ausgewählte Seiten zum Thema Körper aus (Schul-)Büchern unterschiedlicher Schulstufen, z.B.:
 - der Elementarstufe: [Aufklappen und Entdecken – Dein Körper](#), S. 4
 - der Primarstufe (3. Klasse): [Dem Leben auf der Spur 3/4](#), S. 98
 - der Sekundarstufe I (1. Klasse): [BioTOP 1](#), S. 10
 - der Sekundarstufe II (6. Klasse): [bio@school 6 NEU](#), S. 143
- Sammeln Sie bildungssprachliche Elemente in den Sachtexten. Versuchen Sie diese mit Ihrer Lerngruppe nach Merkmalen von Bildungssprache (auf den Ebenen Wort, Satz, Text) zu ordnen. Sie erhalten so einen Einblick, wie sich die sprachlichen Herausforderungen für Schülerinnen und Schüler über die Bildungslaufbahn hinweg entwickeln.
- Lesen Sie die Beschreibung von Bildungssprache im Praxisheft 27 „[Aufbau von Bildungssprache in der Grundschule](#)“ des Österreichischen Sprachenkompetenzentrums (ÖSZ) („Vielfalt des Deutschen – ein kurzer Einblick“, S. 8-10) und vergleichen Sie die Liste von Merkmalen mit Ihren Ergebnissen aus der Analyse der Beispieltex-te. Klären Sie in Ihrer Lerngruppe oder im Plenum ggf. Verständnisfragen.
- Schauen Sie sich bei Bedarf das Lehr- und Lernvideo „[Bildungssprache im DaZ-Unterricht](#)“ an und notieren Sie jene Punkte, die Ihnen wichtig erscheinen bzw. die Sie vertiefen möchten.

- Tauschen Sie sich im Plenum über Ihre Ergebnisse aus.

Aufgabenstellung 2

Analysieren Sie in Ihrer Lerngruppe ausgehend von den folgenden Fragen die Anforderungen an Schülerinnen und Schüler im Fachunterricht der Primarstufe.

- Lesen Sie ausgewählte Kompetenzbeschreibungen aus dem Lehrplan für Deutschförderklassen bzw. aus dem Fachlehrplan des Sachunterrichts und des Faches Kunst und Gestalten (Beilage 1). Welche sprachlichen Herausforderungen stellen sich für eine Schülerin/einen Schüler, die/der nach Erreichung der Zielkompetenzen lt. Lehrplan für Deutschförderklassen in den regulären Unterricht der 3. Klasse wechselt?
- Welche konkreten Unterstützungsangebote wären für Sie – aus der Perspektive der Lernenden – hilfreich, um die angestrebten Kompetenzen der Regelklasse entwickeln zu können?
- Besprechen Sie Ihre Antworten ggf. im Plenum.

Aufgabenstellung 3

Erarbeiten Sie anhand eines konkreten Beispiels zum Thema Tag und Nacht den Beitrag des Sachunterrichts zum Aufbau von Bildungssprache.

- Lesen Sie folgende Aufgabenstellung und formulieren Sie in Ihrer Lerngruppe die Äußerung, die von den Schülerinnen und Schülern erwartet wird („Erwartungshorizont“, Tajmel).
Führt zu zweit folgenden Versuch durch und beschreibt eure Beobachtungen: Strahlt einen Globus mit einer Lampe an und dreht ihn. Was passiert? Warum? Wie lange braucht die Erde für eine Umdrehung?
- Analysieren Sie den zu erwartenden Text (mündlich oder schriftlich) auf die dafür notwendigen sprachlichen Mittel auf Wort-, Satz- und Textebene („Konkretisierungsraster“, Tajmel).
- Formulieren Sie die konkreten sprachlichen Scaffolds (Unterstützungsangebote), die im Sachunterricht bereitgestellt werden können, um die Lernenden zur Umsetzung der Aufgabe zu befähigen. Sie können Ihre Ergebnisse in Form einer Tabelle, wie im untenstehenden Vorschlag, formulieren.

	Unterstützungsangebote
Welche mündliche Sprachhandlung wird realisiert? Welchen Operator beinhaltet die Aufgabe? <i>Antworten</i>	...
Welcher Wortschatz ist dafür notwendig? <i>Antworten</i>	...
Welche syntaktischen Strukturen sind dafür notwendig? <i>Antworten</i>	...
Welche morphologischen Strukturen sind dafür notwendig? <i>Antworten</i>	...
Welche sprachlichen Mittel sind auf Textebene dafür notwendig? <i>Antworten</i>	

- Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit den Lösungsvorschlägen im [Handbuch zu den Förderanregungen von USB DaZ](#) (Teil 4, S. 28-29).
- Tauschen Sie sich im Plenum über Ihre Ergebnisse aus.

- Formulieren Sie abschließend einen Text, den Schülerinnen und Schülern auf niedrigerem bzw. mittlerem Sprachniveau formulieren würden. Die Verwendung welches Vokabulars und welcher Strukturen ist denkbar, um die Sprachhandlung realisieren zu können? Wo im Bereich linguistische Kompetenzen würden Sie in der weiteren DaZ-Förderung den Fokus legen, um die Schülerinnen und Schüler im Aufbau ihrer bildungssprachlichen Kompetenzen gut zu begleiten?
- Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse in Ihrer Lerngruppe.

Aufgabenstellung 4

Setzen Sie die Anbahnung von Bildungssprache in Beziehung mit den Inhalten Ihres/des DaZ-Unterrichts.

- Wählen Sie nun ausgehend von einem bildungssprachlichen Thema oder Themenbereich eine Sprachhandlung und konkretisieren Sie die Redemittel auf drei sprachlichen Niveaus.
- Im (fiktiven) DaZ-Unterricht setzen Sie einen Schwerpunkt und differenzieren innerhalb der Lerner/innengruppe: Wählen Sie Struktur bzw. Wortschatz aus und überlegen Sie, anhand welcher Texte, Hilfsmittel (Scaffolds, Visualisierungen) und Unterrichtsaktivitäten bzw. Aufgabenstellungen diese eingeführt, geübt bzw. in die selbstständige Verwendung transferiert werden können. Lassen Sie sich bei Bedarf vom Lernszenario zum Thema „Der Wald“ (Beilage 2) inspirieren.
- Tauschen Sie Ihre jeweiligen Ergebnisse aus.

Quellenangaben/Zitate

- Eckel, B., Lemberger, M. & Trummer, G. (2020). Dem Leben auf der Spur 3/4 (7. Aufl.). Lemberger.
- Fast-Hertlein, L. (2018). *Unterrichtsbegleitende Sprachstandsbeobachtung Deutsch als Zweitsprache. Teil 4: Handbuch zu den Förderanregungen*. BIFIE.
- Hirschenhauser, K., Schermaier, A. & Weisl, H. (2021). bio@school 6 NEU. (4. Aufl.). Veritas.
- Jilka, S. & Kadlec, V. (2021). BioTOP 1. ÖBV.
- Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum (Hrsg.). (2018). *Aufbau von Bildungssprache in der Grundschule. Wege zu einem vernetzten, sprachsensiblen und inklusiven Deutschunterricht in der Grundstufe I* (ÖSZ Praxisreihe, H. 27). ÖSZ.
- Stowell, L., Leake, K. & Osborne, H. (2015): Aufklappen und Entdecken – Dein Körper. Usborne.
- Tajmel, T. (2019). *Das Konkretisierungsraster*. https://epub.ub.uni-muenchen.de/61753/1/Tajmel_Konkretisierungsraster.pdf
- Tajmel, T. & Hägi-Mead, S. (2017). *Sprachbewusste Unterrichtsplanung. Prinzipien, Methoden und Beispiele für die Umsetzung* (FörMig Material, Bd. 9). Waxmann.

Lehrplan für Deutschförderklassen – Kompetenzbereich Sprechen/Mündliches Sprachhandeln

Die Schülerin/der Schüler kann über vertraute Themen ihrer/seiner Lebenswelt und Sachverhalte mit einem begrenzten Repertoire an Wörtern und Strukturen kommunizieren. Dabei kann sie/er noch elementare und das Verständnis störende Fehler machen.

Die Schülerin/der Schüler

- reagiert auf Sprachhandlungen anderer und stellt selbst sprachliche Kontakte in vertrauten Situationen her, kann diese weiterführen und beenden.
- wendet in kurzen, zielorientierten Alltagsgesprächen erlernte Wendungen und Ausdrücke an.
- bewältigt in einfacher Form Gespräche mit beschreibendem und erzählendem Charakter zu vertrauten Themen (Erfahrungen, Erlebnisse, Beobachtungen, Sachverhalte).
- holt in kurzen und einfachen Dialogen Informationen ein und gibt Informationen weiter.
- benennt und beschreibt Gegenstände, Personen, Lebewesen, Tätigkeiten, einfache Sachverhalte und Ereignisse (zB persönliche Daten, Familie, Schule, Essen, Wohnen, Freizeit, Natur und Umwelt).
- drückt in kurzen, einfachen Sätzen konkrete Bedürfnisse, Gefühle und Stimmungen in vertrauten Situationen aus (zustimmen, ablehnen, Vorlieben äußern, fragen, nachfragen, auffordern, bitten, wünschen, danken, Meinungen äußern, ua).
- erzählt eine einfache Geschichte anhand von Bildern, Stichwörtern oder anderen Impulsen.
- kennt und versteht basale Gesprächsregeln (zB anderen aufmerksam zuhören, andere aussprechen lassen, Blickkontakt aufnehmen bzw. erwidern, Redebedarf anzeigen, je nach Situation leise oder laut sprechen) und versucht diese einzuhalten.
- wendet ansatzweise stimmliche (Lautstärke, Betonung, Pause, Sprechtempo) und körpersprachliche (Mimik, Gestik) Mittel der Kommunikation an.
- wendet im Fall von Nichtverstehen Strategien wie zB Nachfragen, Bitten um sprachliche Hilfe oder Klärung an und kann auch ihre/seine Erstsprache oder weitere Sprachen als Brückensprache(n) nutzen.

Lehrplan Sachunterricht (3. Klasse) – Naturwissenschaftlicher Kompetenzbereich (Entwurfassung)

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich über Naturereignisse und Wetterphänomene informieren sowie die Bedeutung von Sonne, Luft, Wasser und Boden für Lebewesen erkennen, darüber nachdenken und Zusammenhänge erklären.
- Zusammenhänge heutiger Lebensbedingungen und Veränderungen anhand exemplarisch ausgewählter Epochen und Prozesse ordnen und begründen.

Lehrplan Kunst und Gestaltung (3. Klasse) – Kompetenzbereich Kommunizieren (Entwurfassung)

Die Schülerinnen und Schüler können

- [...]
- Beispiele aus Kunst und Alltagsästhetik ggf. unter Verwendung digitaler Medien auf Basis einer vorurteilsfreien Grundhaltung benennen, beschreiben und vergleichen.

Quellenangaben/Zitate

- BMBWF / Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2018). *Änderung der Verordnung über die Lehrpläne der Volksschule und der Sonderschulen, der Verordnung der Lehrpläne der Neuen Mittelschulen sowie der Verordnung der Lehrpläne für die allgemein bildenden höheren Schulen*. BGBl. Nr. 230/2018, Teil II. <https://www.ris.bka.gv.at/eli/bgbl/II/2018/230>.

Der Wald

Ausgehend von realen Erfahrungen im Lebensraum Wald werden Begrifflichkeiten zur Beschreibung des Lebensraumes Wald gefestigt, vernetzt und in Anwendung gebracht. Dabei arbeiten die Schülerinnen und Schüler mit der kostenlosen Waldfibel-App „[Entdecke den Wald](#)“ des deutschen Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft.



Konkrete Erfahrungen im und mit dem Lebensraum Wald werden an einem Waldtag gesammelt. Dabei sind beim Besuch des Waldes gelenkte und ungelenkte Unterrichtseinheiten notwendig, um die Begrifflichkeiten, die erlernt werden, konkret mit Sinneserfahrungen füllen und anreichern zu können.

Arbeitsauftrag 1

Wir suchen die sechs Baumarten, die auf den Postern in der App abgebildet sind:

- a. die Buche
- b. die Kiefer
- c. die Kirsche
- d. die Fichte
- e. die Tanne
- f. die Eiche

Sprachliche Muster: *Das ist **die Buche*** (Nominativ).
*Ich suche **die Buche*** (Akkusativ).

Die Poster sind auch downloadbar in leichter Sprache unter: https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/Waldfibel-LeichteSprache.pdf?__blob=publicationFile&v=15

Arbeitsauftrag 2

Sprachlicher Auftrag: Anhand der Begriffe und Erklärungen auf den digitalen Postern ([PDF-Datei](#)) sollen die Schülerinnen und Schüler eine kurze Einführung zu den sechs unterschiedlichen Baumarten vorbereiten. Vor Ort (im Wald) werden diese Präsentationen dann von den Lernenden gehalten. Sprachlich werden folgende Hilfen gegeben, die generativ auf alle Baumarten angewendet werden können:

z.B. *Buchen können 100 Jahre alt werden.
Sie können eine Höhe von 30 bis 35 Meter erreichen.
Buchen wachsen im Tiefland und im Mittelgebirge.
Die Früchte der Buche heißen Buchecker.*

Vermutungen zu den Bildimpulsen auf den Plakaten werden geäußert. Das sprachliche Hilfsmittel der Satzanfänge wird zur Verfügung gestellt (Scaffolding).

*Ich vermute, dass in der Nähe von Buchen die Pflanze Waldmeister wächst.
Ich glaube, dass
Ich nehme an, dass*

Arbeitsauftrag 3

Zur Sicherung des Unterrichtsertrags können die Lernenden anschließend das Quiz „Baumspiel“ in Gruppen bearbeiten. In weiterer Folge gestalten die Lernenden nach dem Muster des digitalen Quiz „Baumspiel“ ein reales Quiz mit gesammelten Blättern, Früchten, Samen ...

Quellenangaben/Zitate

- Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) (Hrsg.) (2014). *Entdecke den Wald. Die kleine Waldfibel*. BMEL (Hrsg.). https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/Waldfibel.pdf?__blob=publicationFile&v=20